

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

30.11.1808 (Nr. 192)

Carlshuber



Zeitung.

Mittwoch,

den 30. Nov. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: München: Neuer Kanal — Stuttgart — Frankfurt: Brand — Berlin — Paris: Fünftes Aemeetbulletin — London: Schwedischer Unterhändler — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

München, vom 20. Nov.

Nach der hiesigen Zeitung ist über folgende deutsche Länder noch nicht entschieden:

	L.M.	Einw.	Einl. Fl.
1) Churfürstenthum Braunsch. Lüneburg	462	652000	3,500000
2) Schwedisch Pommern	60	113000	500000
3) Fürstenthum Bayreuth	47	250000	1,400000
4) Fürstenthum Fulda	37	90000	580000
5) Fürstenthum Erfurt	15	48000	1,440000
6) Grafschaft Hanau	22	60400	900000
7) Grafschaft Nied. Rhen-ellenbogen	6	18000	95600

Summa 649 1,232100 7,120000

Die Vereinigung der Elbe und Weser mittelst eines Kanals, welche Se. Majestät der König von Westphalen auszuführen beschlossen hat, und wozu der bauwissenschaftliche Vorschlag dem eben aus Westphalen hier wieder eingetroffenen geheimen Rath und General-Direktor des Wasser-Brücken- u. Straßenbaus im Königreiche Baiern, Herrn Wiebeking, verfaßt ist, gehört zu den größten und nächststen Ideen unserer Zeit. — Mit Eintritt des Frühlinges will der König von Westphalen dieses seine Regierung verherrlichende Werk anfangen.

Stuttgart, vom 26. November.

Mittags kam Hr. Daschkoff, Russischer General-Konsul bei den vereinigten Nord-Amerikanischen Frei-Staaten, nebst Gefolge; und den nemlichen Abend Hr. Gramapel, Ceremonienmeister des französischen Kaisers, nebst Gefolge hier an; beide setzten ihre Reise den 27. früh weiter fort, nach Paris.

Frankfurt, vom 27. Nov.

Unsere Stadt lief gestern große Gefahr durch eine in der Judengasse ausgebrochene Feuerbrunst. Zwischen 4 und 5 Uhr des Nachmittags stand plötzlich ein jüdisches Wohnhaus in vollen Flammen, und aller Mühe ungeachtet, um die Verbreitung des Feuers zu hemmen, konnte man doch nicht hindern, daß die benachbarten Häuser ebenfalls in Brand geriethen, drei davon ganz abgebrannt, und das vierte beschädigt worden ist.

Preussen.

Berlin, vom 19. November.

Die von dem kaisert. franz. Gouvernement bisher verwalteten öffentlichen Kassen, sind, der früher geschlossenen Konvention gemäß, gestern an die königl. preuss. Beamten zurückgegeben worden.

Frankreich.

Paris vom 23. November.

Man theilt folgendes Verzeichniß der Ober-Beamten des französischen Reichs mit, welche bis jetzt den Titel



Herzog erhalten haben: SS. DD. der Prinz Reichs-  
 Kanzler, Herzog von Parma; der Prinz Reichs-  
 Schatzmeister, Herzog von Piacenza; SS. EE. die Her-  
 ren Reichsmarschälle; Moncey, Herzog von Conegliano;  
 Massena, Herzog von Nivoli; Angereau, Herzog von  
 Castiglione; Soult, Herzog von Dalmatien; Lannes, Her-  
 zog von Montebello; Mortier, Herzog von Treviso; Ney,  
 Herzog von Elchingen; Davoust, Herzog von Auerstädt;  
 Bessieres, Herzog von Istrien; Victor, Herzog von Bel-  
 luno; Lefebre, Herzog von Danzig; Kellermann, Herzog  
 von Balmby. — Die General-Obersten: Ma mont, Herzog  
 v. Ragusa; Junot, Herzog v. Abrantes. — Die Ober-Kron-  
 Beamten; Caulincourt, Herzog v. Vicenza, Ober-Stallmeis-  
 ter; Duroc, Herzog v. Friaul, Oberpallastmarschall. — Die  
 Generale: Savary, Herzog v. Novigo; Arighi, Herzog v.  
 Padua. — Ein Schreiben sagt: „Se. Maj. der König von  
 Spanien sey zu Burgos bey ihrem erlauchtem Bruder. —  
 Es seyen zwei Divisionen von Burgos abgegangen, die  
 eine nach Sant-Ande, die andere nach Valladolid. Man  
 habe im Hafen von Bilbao drei englische Schiffe anjetrof-  
 fen, die nicht zeitig genug absegeln konnten. Das eine  
 war mit Rhum geladen, den man sogleich unter die Sol-  
 daten vertheilte.

Paris, vom 24. November.

Der heutige Moniteur liefert das 5te Bulletin  
 der Arme in Spanien, datirt von

Burgos, den 16. Nov.

„Die Verhängnisse der Arme von Estremadura sind  
 in den Ebenen von Burgos entschieden worden. Die in  
 den Schlachten von Durango, Suenes und Balmaceda  
 geschlagene gallische Arme ist bei der Schlacht von Espi-  
 nosa zu Grunde gegangen oder zerstreuet worden. Diese  
 Arme bestand aus der Infanterie der ehemaligen spani-  
 schen Arme, die in Portugal und Gallizien war, und  
 Porto mit Ende Juny verlassen hatte; aus den Milizen  
 von Gallizien, Asturien und Alkastilien; aus 5000 spa-  
 nischen Gefangenen, die die Engländer auf ihre Kosten  
 gekleidet, bewaffnet, und zu St. Ande ausgeschifft hat-  
 ten; aus Freiwilligen von ausserordentlichen Aushebungen  
 in Gallizien, Alkastilien und Asturien; aus den Artille-  
 rie-Regimentern, Marine-Garnisonen, und Matrosen aus  
 der Corogne und dem Ferral; endlich aus den Korps, die

der Verräther bella Romana vom Norden hergeführt, und  
 zu St. Ande ausgeschifft hatte. In ihrem thörichtem  
 Wahne mandrirte diese Arme gegen die rechte Flanke der  
 französischen Arme, und wollte die Kommunikation über  
 Biscaya abschneiden. Zehn Tage lang wurde sie fechtend  
 von Schlucht zu Schlucht, von Anhöhe zu Anhöhe ge-  
 führt. Als sie endlich am 10. Nov. zu Espinosa ange-  
 kommen war, wollte sie ihren Rückzug, ihre Parke, ihre  
 Spitäler und Magazine decken. Sie stellte sich in Schlacht-  
 Ordnung, und glaubte, sie wäre in einer unangreiflichen  
 Stellung. Marschall Herzog v. Belluno (Victor), warf  
 ihre Arrier-Garde, und befand sich um 3 Uhr Nachmit-  
 tags vor ihrer Schlacht-Fronte. General Pachod mit dem  
 94ten und 95ten Linienregiment erhielt Befehl, eine vor  
 der Schlachtlinie liegende Anhöhe wegzunehmen, die der  
 Verräther bella Romana besetzt hielt. Die Position war  
 schön, die Soldaten, die sie vertheidigten, die besten des  
 Landes, und von der ganzen feindlichen Linie unterschützt.  
 Gen. Pachod erstieg, mit den Waffen in der Hand, diese  
 steilen Gebirge, und fiel über diese Regimenter her, die  
 unsere Redlichkeit mißbraucht, und ihren Eid gebrochen  
 hatten. In einem Augenblicke waren sie durchbrochen, u.  
 in die Abgründe gestürzt. Das Regiment der Prinzessin  
 ist aufgerieben worden. Die feindliche Linie marschirte  
 alsdann vorwärts, und combinirte Angriffe, um die An-  
 höhe wieder zu erobern. Alle vorrückenden Kolonnen ver-  
 schwanden und fanden den Tod. Die finstere Nacht über-  
 raschte die beiden Armeen in dieser Stellung. Während  
 dieser Zeit zog sich Marschall Herzog von Dalmatien  
 (Soult) gegen Reynosa hin, wohin sich der Feind allein  
 zurückziehen konnte. Mit Anbruch des Tags ließ der Her-  
 zog von Belluno, durch den Brigade-General Maison, an  
 der Spitze des 16. leichten Infanterie-Regiments, den lin-  
 ken Flügel des Feindes überflügeln, auf der andern Seite  
 eilte der Herzog von Danzig (Lefebre) herbei, und über-  
 flügelte seinen rechten Flügel. General Maison erkletterte  
 mit den Tapfern des 16. Regiments steile, jedem andern  
 unzugängliche Berge, und warf den Feind. Herzog von  
 Belluno ließ jetzt das Centrum vorrücken, und der abge-  
 schnittene und umgangene Feind, floh in Unordnung, in-  
 dem er seine Waffen und Fahnen wegwarf und seine Kan-  
 nonen im Stiche ließ. Die Division setzte den Fliehen



den gegen Villaryaco hin, nach, attackirte, tödtete, fieng oder zerstreute eine Division und nahm ihr ihre Kanonen. Der Herzog v. Dalmatien nahm, zu Reynosa alle Parke, Magazine und Bagage weg, und machte einige Gefangene. Oberst Tascher, der an der Spitze eines Jäger-Regiments zum Verfolgen abgeschickt wurde, brachte eine Menge Gefangener zurück. Indessen war der Feind, der uns mit so viel Unwissenheit, und einem so blinden Dunkel bedrohte, nicht allein über Reynosa, sondern auch über Palencia durch die Kavallerie umgangen, die schon die Ausgänge der Gebürge in die Ebene, 20 Stunden hinter unserm Rücken, besetzt hielt. 60 Kanonen, 20 000 Mann getödtet oder gefangen; alle Gefordernisse an Waffenkleidung und Munition, welche die Engländer ausgeschiffet haben, in unsere Hände gefallen, sind das Resultat dieser Affaire. Der Schrecken hat sich der Seele des spanischen Soldaten bemächtigt. Er wüßte seine rothe Weste mit dem Namenszug des Königs Georg, und seine englische Flinte von sich, und sucht sich, als Bauer verkleidet, in Hölen und Wälder zu verstecken. Blake irrt flüchtend in den Gebürgen von Asturien herum; La Romana hat sich mit einigen tausend Mann auf die Marine von St. Ander geworfen. Unser Verlust ist wenig bedeutend. — Bei den Schlachten von Durango, Guenos, Balmanda und Espinosa haben wir nur 80 Todte und 300 Verwundete verloren, keine Person von Bedeutung. Man hat 30,000 Flinten zertrümmert, und eben so viel im Magazin zu Reynosa genommen. Sr. Maj. hat den Brigade-General Parthod zum Divisions-General ernannt, und dem 94 und 93ten Linien-Regiment, dann dem 16. leichten Infanterie-Regiment 10 Dekorationen der Ehrenlegion bewilligt."

Nachstehende Schreiben sind dem obigen Bülletin beigefügt.

Bericht des Generals Blake vom 12. Nov.

„Vorgestern um Mittag, oder ein wenig vorher berichtete mir der Brigadier Graf von Saint Roman, daß ihn bei Espinosa die Feinde entdeckt, und seine Arriergarde angegriffen hätten. Einen Augenblick nachher wiederholte er diese Nachricht, und ließ mir sagen, er nähme seine Stellung in einer kleinen Entfernung von dem Dorfe. Demzufolge ließ ich die in der vorigen Nacht angekommenen

Truppen sogleich zu den Waffen greifen. Wenige Augenblicke vergiengen, und wir sahen den Feind, der sich sammelte. Er schickte sich sogleich zum Angriff an. Wirklich richtete er mit großer Uebermacht sein Centrum gegen eine kleine Anhöhe und einen kleinen Wald der unsern Truppen zum Hinterhalte diente. Im ersten Augenblicke waren unsere Truppen muthlos, und wichen; aber durch zwei Bataillone der 2ten Division verstärkt, und von unserer Artillerie beschützt, formirten sie sich aufs neue, und fochten seitdem mit vielem Muth. Das Treffen wurde allgemein, und ein entsetzliches Feuer begann längs der ganzen Linie: Es dauerte beinahe eine Stunde nach Einbruch der Nacht. Der Abend dieser Affaire kostete uns viel, besonders an Offizieren. Ungeachtet des Schmerzes, den ich bei dem Untergange so vieler tapfern Leute empfand, tröstete sich meine Seele doch, und empfand eine unbeschreibliche Zufriedenheit bei dem Anblick des Muths und der Tapferkeit unserer Armees, obgleich sie aus Leuten bestand, die seit mehreren Monaten durch Fatiken und Entbehrungen aller Art ganz entkräftet waren. Genug, unsere Leute hatten, nachdem sie sich den ganzen Tag geschlagen hatten, und im Begriffe standen, den andern Tag dasselbe zu thun, des Abends nichts zu essen, nicht einmal ein wenig Wein oder Brantwein. Truppen, die mit dem glänzendsten Muth eine so beispiellose Beharrlichkeit verbinden, daß sie nicht allein mit Ergubung, sondern sogar mit Frechlichkeit ihre Ungemach erdulden, verdienen die ersten unter den Tapfern der Welt zu seyn. Den folgenden Morgen änderten die Feinde ihren Plan und richteten eine fürchterliche Attacke ihres rechten Flügels auf unsern linken. Diese Attacke ward schlecht ausgehalten; unsere Leute wurden, ungeachtet der Bemühungen ihrer Generale und Offiziere, von einer solchen Bestürzung befallen, daß sie ihre Reihen verließen. Unter den Todten befindet sich der tapfere Feldmarschall Don Gregorio Quiros. — Unter den Verwundeten sind der General-Kapitän D. Vincentz Acepeda, der Chef Eskadre D. Gaetan Balbes, und die Brigadiere San-Roman und Franz Biquelme. Es ist mir nicht möglich, ihnen die Offiziere, die das nemliche Schicksal hatten, auch die Anzahl der Todten und Verwundeten aus der untern Klasse bekannt zu machen; doch hoffe ich dieses bald zu thun, und Detail



mehrerer anderer Aktionen die ich nur berührt habe, beifügen zu können. Sobald ich die Nachrichten und Berichte, welche mir die Kommandanten wegen den anhaltenden Affairen, der außerordentlichen Ermüdungen, und des plötzlichen Mangels an Schreibmaterialien bis jetzt nicht geben konnten, werde ich selbe nachsenden. Ich melde Ew. Erz. alles, um Ihr das, was vorgefallen ist, bekannt zu machen. Die Ereignisse sind groß und wichtig. Die Regierung darf nicht mehr auf diese Armee zählen.

Unters. Joachim Blak,  
und D. Antonio Escagno.

**Auszugs eines Schreibens aus Reynosa  
vom 13. Nov.**

„Die Franzosen griffen uns zu Balmaceda an, wo unsere Aufmerksamkeit auf den Punkt, wo ich mich befand; da die Feinde einmal Meister von Balmaceda waren, zogen wir uns über Nava bis nach Espinosa zurück, wo uns die Franzosen am 10. Abends angriffen. Wir blieben beiderseits in unsern Stellungen, aber den andern Morgen machten die Franzosen eine Bewegung, um uns von der linken Seite anzugreifen, die sie als unsere schwache bemerkten hatten, und sie machten so wenig ein Geheimniß aus ihrem Vorhaben, daß sie es beim Fackelscheine ausführten. Ich erstattete dem General von dieser Bewegung Bericht, u. bemerkte, daß ich nicht stark genug sei. Dieses hatte keine andere Wirkung, als daß er mir die Genadiere der Armee schickte, die meine Reserve ausmachten, die aber schon in den vorherigen Rückzügen manchen Verlust erlitten hatten.

Mit Tages Anbruch zeigten sich die Feinde auf unserm linken Flügel in 3 Kolonnen, ihr Centrum, wo sie eine zahlreiche Reserve hatten, gegen das unsrige gerichtet, u. setzten sich den 11. im Augenblicke, wo die Sonne aufging, in Bewegung. Die Artillerie behaupteten ihre nämliche Stellung, worin sie durch unsere erste Division unterstützt wurden.

(Die Fortsetzung folgt.)

**England.**

London, vom 10. November.

Gestern ist das 14. Dragoner-Regiment hier durch nach Falmouth marschirt, wo es sich für Spanien einschiffen soll. Die bis jetzt nach Spanien gefandten Truppen haben größtentheils zu Corunna gelandet. General

Leith befindet sich mit den Truppen unter seinen Befehlen in St. Ander. Ueber den Marsch des Gen. Moore aus Portugal nach Spanien hat man noch keine Nachrichten. In Portugal bleiben 10,000 Mann unter General Craddock zurück. Wozu? fragen mehrere Oppositionsblätter.

Einige Tage nach den Friedensvorschlägen, welche neuerlich von Frankreich und Rußland gemacht worden sind, wurde ein Courier mit Depeschen an die oberste Junta nach Spanien abgeschickt. — Herr Merry, der ebester Tage als Gesandter nach Schweden abgehen wird, ist, nach einer dreitägigen Unterredung mit unserm Minister der auswärtigen Geschäfte, mit Vollmachten versehen worden, um mit dem Könige zu unterhandeln. Der Gegenstand seiner Sendung scheint von der größten Wichtigkeit zu seyn; und ob schon die Ministerial-Blätter mit einer Art von Affektion behaupten, der König bliebe fest bei seinem kriegerischen Systeme stehen, so ist es doch höchst wahrscheinlich, daß dieser Souverain, durch seine Unglücksfälle, die die Folge eines zu ungleichen Kampfes waren, belehrt, und von den unerblichen Gesinnungen unseres Kabinetts überführt, die englische Parthei verlassen, und zu jener der Kontinentalmächte übergehen werde.

**Vermischte Nachrichten.**

Der spanische General Cuesta soll mit seiner ganzen Division zu der franz. Armee übergegangen seyn.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Großherzogliches Hof-Theater. Donnerstag, den 1. Dec. Figaros Hochzeit, komische Oper in 4 Akten, Musik von Mozart.

Carlsruhe. [Retour-Chaise.] Vom 1. bis gegen den 6. künftigen Monats, wird eine Retour-Gelegenheit nach Stuttgart oder Ulm gesucht. Das Zeitungs-Komptoir No. 46. gibt nähere Auskunft.

Kastatt. Die in der Carlsruher Zeitung unter No. 169. 170. 171. angekündigte sechsjährige Verpachtung, des Poststalls zu Kastatt, und des dortigen Gasthauses zum Badischen Hof, oder eigenthümliche Ueberlassung dieses letztern salva Ratificatione Großherzogl. Regierung, wird auf den 5. Dezember künftigen Monats festgesetzten Terminum vorgenommen werden.

Den 29. Nov. 1808.

Carlsruhe. [Logis.] In der Waldborn-Straße, ist bis den 23. Januar eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmer, Küche, Kuchekammer, Platz zu Holz, aleichz Erde zu vermietthen. Das Nähere ist im Zeitungs-Comptoir No. 46. zu erfragen.